

## Niederschrift

### **über die 50. öffentliche Sitzung des Klimabeirates der Stadt Ratingen am Donnerstag, den 2.Juni 2016**

Beginn der Sitzung: 19:10 Uhr  
Ende der Sitzung: 21:40 Uhr  
Ort der Sitzung: Kleiner Saal, Dumeklemmerhalle  
Schützenstr. 1, 40878 Ratingen

Anwesend sind:

#### Vorstand des Klimabeirates:

Feltgen, Edith (Ehrevorsitzende)	Initiative Klimabündnis Ratingen
Thomas Kathrein	Umwelt-und Energieberatung Kathrein
Ulrich Otte	Sachkundiger Bürger
Volkmar Schnutenhaus	WoGeRa
Lindemann, Jürgen (Vorsitzender)	BUND Ratingen
Anita Esper	Ortsarbeitsgemeinschaftd.Verbraucher

#### Mitglieder des Klimabeirates:

Jochen Kral	Stadt Ratingen techn. Dezernent
Johannes Paas jun.	Ortsbauernschaft Ratingen/Heiligenhaus
Andre Bergau	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Michael Merder	Fraktion CDU

#### Gäste:

Dr. Horst Gömann	Landwirtschaftskammer NRW (Referent)
Dr. Harald Müller-Witt	(Referent)
Susanne Berger	Verbraucherzentrale Energieberatung
Bernd Kneer	Kreislandwirt
Ernst vom Bey	Bürger

#### Schriftführung:

Genieser, Angelika	Geschäftsstelle Klimabeirat, STA 70.7
--------------------	---------------------------------------

### **Top 1 Begrüßung, Feststellung der Tagesordnung**

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, stellt dieser die Tagesordnung fest und verweist auf das Interview mit Hr. Clermont (Referent Innovation City, Sitzung v. Januar 2016) im Bürgerfunk „BUNDnessel“ am 13.Juni 2016.

## Top 2 Neuaufnahme

Einstimmiger Beschluss, die Verbraucherberatung NRW – Energieberatung, Ratingen als neues Mitglied aufzunehmen

## TOP 3 Neuwahl des Vorstandes

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Anita Esper, Jürgen Lindemann, Ulrich Otte, Thomas Kathrein und Volkmar Schnutenhaus stellen sich zur Wiederwahl und werden jeweils mit 8 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung im Amt bestätigt.

## TOP 4 Dr. Horst Gömann, Landwirtschaftskammer NRW Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft

Herr Gömann berichtet in Auszügen von einer großangelegten Studie zu extremen Wetterlagen und deren Auswirkungen auf die Landwirtschaft mit Schwerpunkt Ackerbau (Weizenanbau). Für die landwirtschaftliche Produktion sind vor allem die Parameter Trockenheit (Frühjahrstrockenheit, Sommerhitze), Niederschläge/Nässe und Kälte (Kahlfrosttage, d.h. ohne wärmende Schneedecke) relevant. Allgemein ist ein früherer Vegetationsbeginn und ein Anstieg der durchschnittlichen Lufttemperatur um 1°C auf 9,2° C in den letzten Jahren zu verzeichnen.

Das Phänomen der Frühjahrstrockenheit wird seit etwa 15 Jahren beobachtet. Probleme gibt es bei der Kornausbildung, wenn im Juni sehr viele Hitzetage eintreten. Statistisch gesehen treten etwa alle 15 Jahre extreme Trockenheit und Hitzetage auf, so dass die Landwirtschaft mit Ernteeinbußen je nach Region mit bis zu 6 dt/ha rechnen muss. Ertragseinbußen stellen sich ebenfalls ein, wenn die Frühjahrsniederschläge sehr unterschiedlich während der Wachstumsphase verteilt sind, wie z.B. in Ostdeutschland. Da die Wurzeln zu wenig Wasser und damit Nährstoffe aufnehmen können, ist eine Nachdüngung erforderlich. Häufen sich hingegen die nassen Tage zum Zeitpunkt der Erntereife (Weizen), kann nicht gedroschen werden. Unter Kahlfrosten haben vor allem Betriebe in Niedersachsen und Ostdeutschland zu leiden, aber auch in NRW waren beispielsweise in 2012 Ernteeinbußen von 40% bei Winterweizen zu verzeichnen. Die Wiederkehr von mind. 5 Kahlfrosttagen in den nächsten 5 Jahren ist vor allem in Ostdeutschland zu erwarten.

Hinsichtlich der Extremwetterlagen zog Herr Gömann folgendes Fazit:

- Regional unterschiedliches Auftreten und Häufigkeit einzelner extremer Wetterlagen
- Rückgang der starken **Winterfröste** erwartet
- Zunahme der Tage mit **geringen Bodenfeuchten**
- beobachtete **Frühjahrstrockenheit** wird nicht von den Klimaprojektionen wiedergegeben
- **Hitzestress** für die Pflanzen nimmt zu
- Gravierende Auswirkungen auf Weizenerträge meist aufgrund einer Kombination mehrerer extremer Wetterlagen
- Auswirkungen von Kahlfrost auf Erträge unterschätzt: Umbruch!

Abschließend stellt Hr. Gömann verschiedene Anpassungsmöglichkeiten dar, wie etwa der Anbau von früh-, mittel- und spätreifen Sorten, Bodenbearbeitung und Düngestrategien. Mittlerweile bietet auch die Versicherungswirtschaft den Landwirten verschiedene Versicherungsmodule an, wie sie sich gegen Schäden aus extremen Wetterlagen versichern können.

In der anschließenden Diskussion ging es auch um die Frage, welchen Anteil die Landwirtschaft an THG- Emissionen hat. 10-12% der THG Emissionen (davon 50% bei der Rekultivierung von Mooren) stammen aus der Landwirtschaft. Hr. Paas berichtet über Erfahrungswerte aus dem Kreis Mettmann. Weiterhin wurde über eine mögliche Notwendigkeit der Beregnung diskutiert. Da die Beregnungskosten relativ hoch sind, lohnt sich dieses nur bei Sonderkulturen (Gemüse). Ein Leerpumpen der Aquifere, wie in den

USA, wird es in der BRD nicht geben. In manchen Regionen wird dennoch als Folge des Klimawandels die Neubildungsrate des Grundwassers z.B. im hessischen Ried oder im Breisgau sinken.

### **TOP 5 Dr. Harald Müller-Witt, Ratingen Klimawandel- eine Ursache für Migrations- und Flüchtlingsbewegung**

Zu Beginn werden, neben der Entwicklung der globalen CO<sub>2</sub> Konzentration, die globalen Temperaturanstiege, denen natürlichen Ereignisse, wie El Nino, Vulkanausbrüche u. ä. zugrunde liegen, erläutert (Anstieg 0,2 C°) und ebenso diejenigen, die im wesentlich größeren Umfang auf anthropogenen Aktivitäten basieren. Eindrucksvolles Bsp. für die Folgen des Temperaturanstieges ist der dramatische Rückgang der arktischen Eisfläche, so dass heute beispielsweise die Beringstraße ganzjährig durchgehend befahrbar geworden ist. Ein Überblick über die direkten und indirekten Wirkmechanismen des Klimawandels verdeutlicht die Folgen. Des Weiteren wird die Entwicklung des weltweiten Bevölkerungswachstums von 7,3 Mrd (2016) auf ca. 10 Mrd. im Jahr 2050 dargestellt, sowie die besonders hohen Migrationsraten aus Ländern mit sehr hoher Kinderzahl / Frau. Mit durchschnittlich 6 Kindern/ Frau sind dies vor allem die Länder Süd-Sudan, Tschad, Libyen und Zentral-Afrikanische Republik. Ein Teil der Experten (Schule der Maximalisten) geht in seinen Prognosen von einer direkten Beziehung zwischen Bevölkerungswachstum und Erderwärmung aus und erwartet bis 2050 weltweit bis zu 1 Mrd. Klimaflüchtlinge. Die Schule der Minimalisten betont die Komplexität von Migrationsentscheidungen. Es gibt 5 wesentliche Migrationstreiber: Neben dem Bevölkerungswachstum sind dies die ökonomische Rückständigkeit, Unfreiheit sowie Verfolgung und Krieg, soziale Ungleichheit und ökologische Störanfälligkeit.

Neben der Erläuterung, wie die Begriffe Migration, Flüchtling und Asyl definiert sind, berichtet Hr. Müller-Witt auch über die weltweiten, sowie die durch den Syrienkrieg verursachten Flüchtlingsströme (Stand 31.12.2015).

Zum Ende des Vortrags werden die Maßnahme zur Klimaschadenbegrenzung (auf der 21.COP in Paris 2015 von 195 Staaten und der EU unterzeichnet), sowie die Migrationsursachen, die vor allem gelöst werden müssten, dargestellt. Vor allem in den Staaten Zentralafrikas ist ein schneller Aufbau des Gesundheits- und Bildungssystems dringend geboten, vor allem vor dem Hintergrund der Verdopplung der Bevölkerung bis 2050 und der extrem jungen Bevölkerung in Mali und Niger. Gehemmt wird die Migration allgemein durch gutes Regierungshandeln = legitimes, transparentes und situativ angemessenes Handeln von Regierung und Verwaltung, die ökonomische Teilhabe = frei von Diskriminierung und mit einer Zukunftsperspektive für alle Bevölkerungsgruppen und –schichten sowie die gesellschaftliche Resilienz = Teilhabe der Frauen, Zusammenhalt und Anpassungsfähigkeit.

### **TOP 6 Verschiedenes**

Fehlanzeige

Gez.  
Jürgen Lindemann  
(Vorsitzender)

Gez.  
Angelika Genieser  
(Geschäftsstelle)